

**II-11312 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 5590 IJ

A N F R A G E

1990-06-01

der Abgeordneten Roppert
und Genossen
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend ein Schreiben des Kommandanten des Landwehrstammregiments 55,
Oberst Zimmermann, an Milizsoldaten

Den unterzeichneten Abgeordneten liegt ein Schreiben des Kommandanten des LWSR 55, Oberst Zimmermann, vor (siehe Beilage), das an alle Angehörigen des Milizstandes der erwähnten Einheit erging. Da nach den uns vorliegenden Informationen sowohl die Kosten der Herstellung, der Aussendung sowie der Rücksendung des betreffenden Schreibens vom LWSR 55 getragen werden und darüberhinaus der Inhalt der Aussendung eine eindeutige parteipolitische Ausrichtung hat, stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Landesverteidigung nachfolgende

A n f r a g e:

1. Können Sie angeben, wer die Kosten der vorliegenden Aktion trägt ?
2. Wie groß sind die Kosten dieser Unterschriftenaktion und welche rechtliche Deckung gibt es für diese ?
3. Können Sie sich mit der Aussage identifizieren, daß die gegenwärtige Diskussion um die österreichische Landesverteidigung von "fachlich inkompetenten Politikern" geführt wird ?

- 2 -

4. Entspricht die Aufforderung von Oberst Zimmermann, die beigelegte Unterschriftenliste auch von möglichst vielen Angehörigen, Freunden und Bekannten unterschreiben zu lassen, den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, mit denen beispielsweise die politische Bildung im österreichischen Bundesheer geregelt ist ?
5. Gedenken Sie im vorliegenden Fall Maßnahmen zu setzen und wenn ja, welche ?

Sehr geehrte Herren Milizsoldaten!

In der Beilage übersende ich Ihnen einen Offenen Brief der sich derzeit im Präsenzstand befindlichen steirischen Miliz - und Berufssoldaten. Aus meiner Sicht ist diesem Brief unter den derzeitigen Umständen nichts hinzuzufügen.

Mit übersandt wird eine Unterschriftenliste.

Um dem Schreiben auch entsprechendes Gewicht zu verleihen, ist es notwendig, daß nicht nur alle Soldaten unseres Milizneeres, die sich dem Inhalt des Briefes anschließen können, auf der Liste unterschreiben, sondern auch möglichst viele Angehörige, Freunde und Bekannte.

Nur durch eine breite Basis der Unterstützung für die tatsächlich notwendigen Reformen kann verhindert werden, daß unser Heer neuerlich zum Spielball in einem Wahlkampf wird.

Aus terminlichen Gründen muß ich Sie, lieber Kamerad, nun bitten, die beigelegte Unterschriftenliste bis spätestens 02 05 90 an das Kdo/LWSK 55, Landwehrkaserne 8770 ST. MICHAEL, zu senden. Der Erfolg dieser Initiative hängt nicht zuletzt von der Zahl der aufliegenden Zustimmungserklärungen ab.

In der Hoffnung auf möglichst viele Unterschriften

verbleibe ich mit den besten Wünschen
für Sie und Ihre Familie

Ihr

ZIMMERMANN, Obst u. RKdt)

O F F E N E R B R I E F
an die politischen Verantwortungsträger
in Österreich
(12 Punkte-Programm)

Wir, die Steirischen Soldaten des Präsenz- und Milizstandes, tragen Verantwortung für das Österreichische Bundesheer. Wir betrachten es daher nach langem Schweigen als unsere Pflicht, zur derzeitigen Diskussion um das Bundesheer Stellung zu nehmen:

1. Wir waren bisher aufgrund unseres Gelöbnisses verpflichtet, dem österreichischen Volk zu dienen sowie einen wesentlichen Teil der militärischen Landesverteidigung mitzutragen. Wir werden uns auch in Zukunft hiefür verantwortlich fühlen.
2. Wir sind davon überzeugt, daß dieser Auftrag bisher von allen Offizieren, Unteroffizieren, Chargen und Wehrmännern in überwiegendem Maße erfüllt wurde. Dies geschah mit großem Engagement und oft mit (notwendigerweise) noch größerem Idealismus. Idealismus war bisher die einzige Möglichkeit - und wird es auch in Zukunft bleiben - , den ständigen, teilweise unseriösen und wirklichkeitsfremden Angriffen von außen begegnen zu können.
3. Es sind daher vor allem die Kadersoldaten, aber auch die Soldaten des Miliz- und Reservestandes darüber entsetzt, wie dilettantisch und mit welch geringer Sachkenntnis und mangelndem Weitblick die derzeitige "Bundesheerdiskussion" geführt wird. Sie läßt den Charakter einer sachlichen, seriös geführten Auseinandersetzung leider gänzlich vermissen. Gerade diese Faktoren wären aber bei der Beschäftigung mit einem staatspolitisch so wichtigen Thema, wie es die Landesverteidigung darstellt, unumgänglich notwendig.
4. Das Bundesheer muß aus jener "Sackgasse" herausgehalten werden, ~~ein welche es von Seiten von berüttelten fachlich inkompetenten Politikern, manchmal scheinbar auch aus opportunistischen Überlegungen, geführt wurde. Sie dokumentiert sich durch eine sehr bedenkliche Asymmetrie zwischen erteiltem Auftrag und den zu dessen Erfüllung zur Verfügung gestellten Mitteln bzw. der hiefür notwendigen Ausbildungszeit.~~
5. Gerade jetzt, in einer Zeit der scheinbar sinkenden Bedrohung, welche die Erfüllung des Auftrages "Militärische Landesverteidigung" für unser Bundesheer realisierbarer erscheinen läßt, wäre es geradezu absurd, Reformvorschläge, bei deren Umsetzungen irreparable Schäden an der militärischen Landesverteidigung entstehen würden, durchzusetzen.
6. Eine Verkürzung der Wehrdienstzeit, welche durch die Streichung der Samstagdienste bereits teilweise erfolgte, würde uns nicht mehr jene Möglichkeiten

eröffnen, die man unbedingt benötigt, um junge Staatsbürger zu Soldaten auszubilden – zu Soldaten, die in der Lage sind, in einem nach wie vor möglichen Einsatz zu bestehen.

7. Die zweifellos notwendigen, gesellschaftspolitisch wichtigen und daher natürlich auch von uns angestrebten Reformen dürfen deshalb nicht Ausdruck emotioneller und profilierungssüchtiger Überlegungen sein, sondern müssen das Ergebnis objektiver vorangegangener Problemanalysen darstellen.
8. Es wäre nun Ihre Aufgabe als politische Verantwortungsträger, eine sachliche Problem- bzw. Bedrohungsanalyse zu erstellen. Rein rhetorische Absichtserklärungen, Wunschvorstellungen oder nur scheinbar mögliche Entwicklungstendenzen dürfen dabei allerdings keine Rolle spielen.
9. Nach der Vorgabe dieser politischen Rahmenbedingungen überlassen Sie aber bitte die konkrete Umsetzungsarbeit Fachleuten, welche diese sicherlich mit gebotem Fleiß und der notwendigen Loyalität durchführen werden, und kontrollieren Sie dann das Ergebnis !
10. Bedenken Sie aber bitte, daß ein Staat, der sich aus freien Stücken zur immerwährenden Neutralität verpflichtet hat und dessen höchstes Ziel die Erhaltung seiner Souveränität darstellt, auch in der Lage sein muß, beides zu schützen, um nicht innerhalb der Völkergemeinde unglaublich zu werden.
11. Österreich erlangte in den letzten Jahrzehnten einen glaubwürdigen Status als stabilisierender Faktor innerhalb Europas. Es kann daher auf keinen Fall, noch dazu als Kleinstaat, eine Vorreiterrolle hinsichtlich Abrüstung übernehmen. Österreich muß konkrete internationale Entwicklungen und Ergebnisse abwarten und kann erst dann realitätskonform reagieren.
12. Seien Sie sich im Rahmen Ihrer Diskussionsführung auch bewußt, daß Sie Entscheidungen über Schicksale von Staatsbürgern dieser Republik treffen, über Menschen, die sich freiwillig entschlossen haben, dieses Land und seine Bevölkerung auch unter Einsatz ihres Lebens zu schützen und zu verteidigen !

Wir unterstützen mit unserer Unterschrift den Offenen Brief an die politischen Verantwortungsträger in Österreich

Vor- und Zuname:	Adresse:	Unterschrift:

